

Edito

Vor einem Jahr grassierte das Schmallenberg-Virus in unseren Betrieben, die Tierkadaver strömten in unseren Autopsiesaal ein und die Probenentnahmen stapelten sich in den Labors...

Seitdem hat der - natürliche - Widerstand sich bei unseren Rindern und Schafen eingestellt und der 'Feind' konnte diesen Winter glücklicherweise nur viel dezenter angreifen...

Abgesehen von der Aufdeckung eines Tuberkulose-Seuchenherdes letzten Dezember und kürzlich eines Brucellose-Seuchenherdes - der mit den vorherigen in Zusammenhang stand - mit all den fatalen Folgen für die Tierhalter in beiden Fällen, ist die gesundheitliche Lage in unseren Regionen bis jetzt eher ruhig... Die Situation ist unter Kontrolle.

Dank des Winter-Screenings konnte dieser sekundäre Brucellose-Seuchenherd aufgedeckt werden. Die positive Kuh wurde ausfindig gemacht, bevor sie gefährlich ausscheidend wurde, wie beispielsweise nach einer Fehlgeburt.

Auch wenn der Brucellose-Test beim Ankauf nicht mehr Pflicht ist, so wird er doch wärmstens empfohlen, genau wie der «Satz Ankauf», welcher die IBR, die BVD, die Neosporose und die Paratuberkulose einschließt.

Über letztere Krankheit haben wir bereits letzten November informiert. Wir dürfen nicht vergessen, dass eine Herde von drei infiziert ist. Die ersten Tendenzen, die nach unserer Aktion «Paratuberkulose» bei der Arsia beobachtet wurden, bestätigen, dass es sich hier um ein echtes Problem in der Wallonie handelt. Weitere Details teilen wir Ihnen mit, wenn die Analysen beendet sind.

Der Milchsektor an sich und genauer, seine Arbeitsgruppe, bemühen sich ernsthaft, die Beständigkeit der Milchproduktion zu verbessern. Die Gesundheit der Tiere hat ja direkte Auswirkungen auf die Qualität der Milch, und, im Falle von Zoonosen, ebenfalls auf die Lebensmittelsicherheit, daher fördert und führt der Sektor diverse sanitäre

Maßnahmen ein, worunter der Kontrollplan der Paratuberkulose. Die Initiative ist vielversprechend, erfordert aber höchstwahrscheinlich bei den Milchproduzenten eine verstärkte Gesundheitsüberwachung.

Wir freuen uns jetzt schon auf eine steigende Teilnehmerzahl.

Weitere, ergänzende Lösungen existieren, wie beispielsweise unser Bekämpfungsplan. Es ist noch nicht zu spät und falls notwen-

dig, verpassen Sie nicht die letzten bedeutenden Wochen: die Tiere sind im Stall und möglicherweise sind noch andere Analysen (IBR, BVD,...) durchzuführen?

Die Arsia steht Ihnen für gesundheitliche und administrative Fragen zur Verfügung.

Angenehme Lektüre,
Jean Detiffe, Präsident der Arsia



Das Foto des Monats

C.R.: Didier Vanmollekot - <http://d-vanmollekot.e-monsite.com/>

Während seiner Rundfahrten zu den Betrieben hat unser Fahrer Didier Vanmollekot fotografisch das typische Porträt unserer schönen Wallonie eingefangen. Hier das erste Bild, weitere folgen...

Bekämpfung der Paratuberkulose

Teilnahme an der Kampagne 2012/2013

Momentan haben sich 262 neue Tierhalter bei der Arsia für den Kontrollplan eingeschrieben und zweimal mehr (genauer gesagt 72) als im Jahr 2011 für den Bekämpfungsplan.

Wir wiederholen untenstehend die großen Linien dieser beiden ergänzenden Pläne: der **Kontrollplan**, den der Milchsektor anbietet und die Arsia verwaltet und der **Bekämpfungsplan**, den die Arsia anbietet und verwaltet.

Durch die Einschreibung für einen oder die beiden Pläne, haben diese Tierhalter sich bereit erklärt, das Problem der Paratuberkulose anzugehen.

Warum nicht auch Sie? Insbesondere, wenn in Ihrem Betrieb Gesundheitsprobleme auftreten, wie anhaltender Durchfall, selbst nach Behandlung, ohne Fieber und gleichbleibendem Appetit, Abmagerung, Tod,...

Wenden Sie sich schnellstmöglich an Ihren Tierarzt, wir können Ihnen anschließend, mit seiner Hilfe, einen angemessenen Bekämpfungsplan vorschlagen... Einschreibungen sind noch möglich!

Vergessen Sie nicht! Die Infektion mit der Paratuberkulose gilt als Wandlungsmangel. Die Tierhalter können den Ankauf oder Austausch eines Tieres rückgängig machen, wenn eine Analyse dieses Tier als « infiziert » bestätigt!

Infos Paratuberkulose?

Kontaktieren Sie unsere beratende Tierärztin, Dr. Marie-Laure Doppagne
Tel. : 04/239 95 02 oder E-Mail : marielaure.doppagne@arsia.be

Zur Bekämpfung, 2 Pläne die sich ergänzen

Kontrollplan der Milchindustrie
Den Infektionsstand der Milch in Milchbetrieben kennen
Vertrag mit Mindestdauer von 3 Jahren + Nachsuche anhand der Milchkuhe > 30 Monaten

01

Analysen anhand der MILCH

- Über die Milchkontrolle (durch das Milchkomitee, 3 Milchkontrollen)
- Über den Tierarzt

ODER

Analysen anhand des BLUTES

- Über den Tierarzt
- Durchführung eines ELISA Tests: « indirekte » Technik, basierend auf dem Nachweis von Antikörpern im Blut oder in der Milch. Geringe Sensibilität (großes Risiko falsch negativer Resultate).

Vorzugstarif dank des Gesundheitsfonds und der Gegenseitigkeitskasse : 0,75 € o. MwSt. pro ELISA* Test

Bekämpfungsplan der Arsia
Den Infektionsstand der Herde in Mischbetrieben kennen
Vertrag mit Mindestdauer von 3 Jahren + Nachsuche anhand der Milchkuhe > 24 Monaten

02

Analysen auf MILCH oder Blut

Jährliche bakteriologische Kontrolle der Herde

- Über den Tierarzt: Entnahme von Fäkalien
- Durchführung eines PCR Tests: Technik zum « direkten » Nachweis der DNA der Mykobakterie. Bedeutendere Sensibilität.

Vorzugstarif dank der Gegenseitigkeitskasse : 8,5 € o. MwSt. pro PCR* Test (Provinz Hennegau: gratis)

Betriebsbesuch, Verfolg und Einführung von Bekämpfungsmaßnahmen zur Sanierung des Betriebs durch den beratenden Tierarzt der ARSIA.

Die Rinder-Leptospirose

Diskrete Anzeichen, Fehlgeburten, schwache Kälber,... eine in der Wallonie gegenwärtige Krankheit

Die Rinder-Leptospirose, verursacht durch die Bakterie *Leptospira hardjo*, ist eine Krankheit, die Rinder aller Art befällt, meistens nur wenig klinische Anzeichen verursacht, sich aber durch Fehlgeburten, die Geburt schwacher oder totgeborener Kälber, starke Rückgänge der Milchproduktion – oft von Euterentzündungen begleitet, Fruchtbarkeitsproblemen und Nierenentzündungen bemerkbar macht.

Die Untersuchung der Leptospirose kann aus wirtschaftlicher Sicht sehr schwierig sein.

Sie ist ebenfalls auf den Menschen übertragbar und stellt nicht nur eine Zoonose dar, sondern auch eine « Berufskrankheit », die unter dem Namen « Melker-Fieber » bekannt ist, weil sie bei diesen Personen häufiger auftritt, die beim Melken engeren Kontakt mit den Tieren haben.

Die Beobachtungen der ARSIA bezüglich der Leptospirose in der Wallonie ?

Eine erste epidemiologische Studie der ARSIA im Jahr 2006 hat den endemischen Charakter der Infektion in den wallonischen Betrieben veranschaulicht, meistens jedoch mit wenig positiven Resultaten (siehe Arsia Infos Nr. 40, März 2007).

Dank der Analysen des offiziellen Protokolls Fehlgeburt, welches von der FASNK finanziert wurde und der Ergebnisse der epidemiologischen Studie der ARSIA bei Fehlgeburten, stehen eine Reihe interessanter Informationen zur Verfügung.

1. Bedeutung der Leptospirose im wallonischen Bestand

Im Rahmen des offiziellen Protokolls Fehlgeburt wurden die Antikörper gegen *Leptospira hardjo* im Blut der Kuh nachgesucht, die verworfen hat. Im Laufe der Jahre 2010 und 2011 waren ungefähr 7% der Mütter, die verworfen haben, seropositiv gegenüber *Leptospira hardjo* (siehe Grafik 1).

Zudem kann **1 von 8 Herden** (12.5%) als dieser Krankheit **ausgesetzt** angesehen werden, da mindestens ein weibliches Tier, das verworfen hat, positiv auf *Leptospira hardjo* diagnostiziert wurde.

Die Tatsache, dass **die Mutter, die verworfen hat, seropositiv ist** lässt jedoch nicht darauf schließen, dass *Leptospira hardjo* die Ursache für die Fehlgeburt ist... Diese Analyse sollte eher als **ein Aufruf auf Ebene der Herde gesehen werden**. Zur Bestätigung wird eine Probe der Tankmilch, wenn verfügbar, angefragt, um das Expositions-niveau der betroffenen Herde zu überprüfen.

Um die genaue Rolle der Leptospiren im

Rahmen der Fehlgeburten zu beurteilen, hat die ARSIA zahlreiche Arbeiten durchgeführt, worunter eine Studie im Januar 2012, die darauf abzielte, die Anwesenheit von *Leptospira* sp. mit der PCR Technik direkt in den Geweben der Aborte nachzuweisen.

Auf diese Weise konnte der verantwortliche Keim der Leptospirose bei etwa 1% der untersuchten Föten nachgewiesen werden. Auf den ersten Blick scheint diese Rate unbedeutend zu sein, so ist es aber nicht! Im Gegenteil, vergleichen wir diese Resultate mit denen der BVD, die als eine der Hauptursachen für Fehlgeburten in der Wallonie bekannt ist, so stellt sich heraus, dass das Virus der BVD in den Jahren 2010-2011 bei « nur » 2.74% der Fehlgeburten nachgewiesen wurde. Daher wurde die Nachsuche der Leptospirose mit PCR in das « erweiterte » Protokoll Fehlgeburt eingeschlossen, welches die ARSIA seit dem 1. Januar 2013 eingeführt hat.

Wenn die Beobachtungen dieser vorläufigen Studie sich bestätigen, so könnte die Leptospirose den 7. Rang in der Liste der für Fehlgeburten verantwortlichen Keime in der Wallonie einnehmen.

2. Das Wasser der Tränken beim Weidengang ist ein Schlüsselfaktor

Dank der massiven Teilnahme der Tierhalter und der praktizierenden Tierärzte an der Umfrage « Fehlgeburt », welche die ARSIA vorgeschlagen hat, sind wir heute in der Lage, Ihnen einige konkrete und praktische Resultate über diese Erkrankung geben zu können. Vielen Dank für diese wertvollen Informationen, die allen Beteiligten der Rinderzucht zugute kommen werden.

3 728 wallonische Herden haben auf die Studie geantwortet. Davon haben **38%** angegeben, ihren Tieren auf der Weide Bachwasser als Trinkquelle zur Verfügung zu stellen.

In diesen Herden reagieren jedoch mehr als 15 % der weiblichen Tiere positiv auf die Leptospirose, im Vergleich zu nur 10 % in den Herden, die ihren Tieren kein Bachwasser zu trinken geben.

Statistisch gesehen **haben diese Herden also 43% mehr Risiken mit *Leptospira hardjo* infiziert zu sein**. Anders gesagt



Der freie Zugang zum Bach: ein Risikofaktor

stellt der freie Zugang zu Wasserläufen während der Weidesaison ein großes Risiko dar, sich mit *Leptospira hardjo* zu infizieren und im Anschluss mit den oben beschriebenen Erkrankungen kämpfen zu müssen.

Bemerken wir ebenfalls, dass **Teichwasser** als Trinkquelle im Sommer **nicht sicherer ist**, im Gegenteil! Da nur wenige Herden über eine solche Möglichkeit verfügen (5% Teilnehmer), ist die beobachtete Infektionsrate statistisch gesehen kaum verwertbar; scheinbar sind diese Herden jedoch mehr mit *Leptospira hardjo* infiziert (16% der seropositiven weiblichen Tiere) als andere. Andererseits konnten wir nachweisen, dass **die ausschließliche Abgabe von Brunnen- und/oder Leitungswasser**

Umweltbedingungen		
	Günstig	Ungünstig
pH	Basisch	Sauer
Temperatur	20°C	Bei 0°C
Milieu	Feucht	Trocken
Tageslicht (Sonne)	Abwesend	Anwesend

Wie bekämpfen? Kontrolle der Umwelt

Leptospiren haben Eigenschaften in Bezug auf ihre Resistenzen, die uns erlauben, die Umgebungen, die für sie günstig oder ungünstig sind, besser zu erkennen.

Tierarten mit saurem Urin, wie der Hund, haben eher eine begrenzte epidemiologische Wirksamkeit, als die mit eher basischen Urin, **wie Nagetiere** (Ratten,...).

Temperaturen um Null sind ungünstig, -20°C ist fatal für die Leptospiren.

Kurzgefasst: Achtung bei feuchten, schattigen Gegenden, die Nagetieren Schutz bieten. Nur unter diesen Bedingungen können Leptospiren mitunter lange in der Umwelt überleben (laut Studien bis zu 43 Tage und länger).

1. Die Impfung

Es gibt Impfstoffe gegen diese Krankheit, die jedoch momentan in Belgien keine

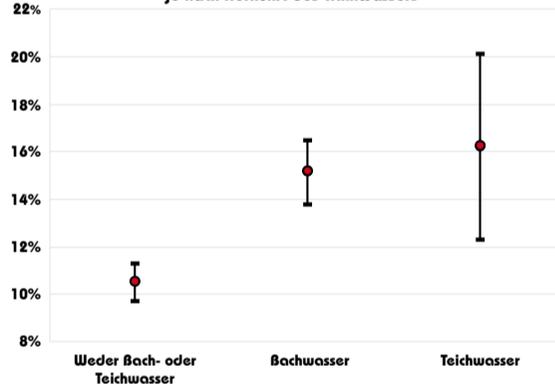
Marktzulassung haben. Da diese Impfstoffe in einem anderen Mitgliedsstaat der EU zugelassen sind, kann der Tierarzt sie bei einem Großhändler bestellen, der laut dem **Kaskadensystem** dazu berechtigt ist. Weitere Informationen erhält Ihr Tierarzt, wenn er sich an uns wende.

2. Die Antibiotikatherapie

Die Einführung einer Antibiotikatherapie ist immer schwierig und oft sind die definitiven Resultate enttäuschend. Bei der Einfuhr eines seropositiven Tieres, ist sie jedoch ein optimales Kontrollmittel...

Daher sollten Sie Ihren Tierarzt zur Einführung eines globalen Kontrollplans befragen, der optimal angepasst und so kostengünstig wie möglich ist.

Scheinbare Seroprävalenz von *Leptospira hardjo* je nach Herkunft des Trinkwassers



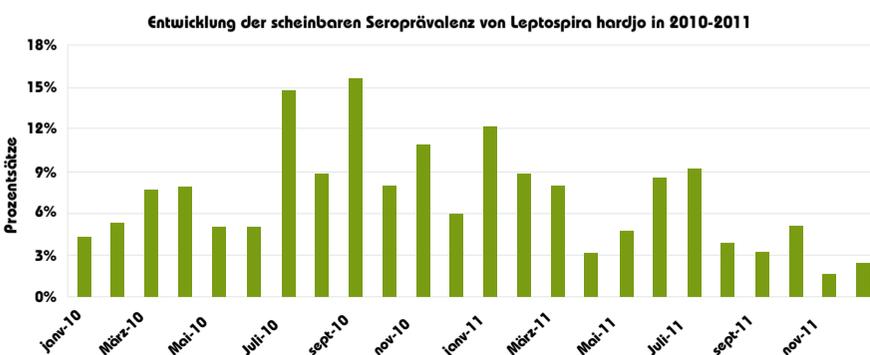
einen **Schutzfaktor** hinsichtlich der Leptospirose darstellt.

3. Die Geburt « schwacher Kälber » steht in Verbindung mit der Leptospirose

45% der Herden, die an der Studie teilgenommen haben, hatten die Geburt von mindestens einem schwachen Kalb im Laufe der letzten 12 Monate vorzuweisen.

In diesen Herden wiesen 14% der Mütter Antikörper gegen *Leptospira hardjo* auf, im Vergleich zu weniger als 11% in den anderen Herden.

Die Geburt schwacher Kälber in einer Herde ist somit ebenfalls ein klinisches Anzeichen, welches, statistisch gesehen, mit der Anwesenheit der Leptospirose in Verbindung gebracht werden kann.



Die Arsia reagiert

Angesichts dieser Informationen und anderer Angaben, die Ihnen demnächst mitgeteilt werden, hat der Verwaltungsrat der ARSIA beschlossen, ergänzend zum offiziellen Protokoll Fehlgeburt, **insgesamt 11 zusätzliche Analysen anzubieten, die komplett von der Gegenseitigkeitskasse der ARSIA übernommen werden** (außer Tierärztkosten).

Diese Ergänzung hat zwei Ziele:

- ✓ die individuelle ätiologische Diagnose verbessern (mittels PCR Analyse auf Fötus und Nachgeburt)
- ✓ die Warnhinweise auf Ebene der Herde nachweisen (ELISA Analyse auf Serum der Mutter und/oder Tankmilch). Diese «Warnungen» sind mit einer «Alarmglocke» zu vergleichen, die geschlagen wird, wenn ein Krankheitserreger unbewusst anwesend ist. Dadurch können Sie schnell reagieren und eventuell einen Plan zur Verwaltung der Gesundheit in Ihrem Betrieb einführen.

Mit diesem Entschluss stellt der Verwaltungsrat den wallonischen Tierhaltern den **Analyse-Bausatz zur Verfügung, der bei einer Fehlgeburt die meisten diagnostischen Möglichkeiten anbietet und dies, in ganz Europa, wenn nicht sogar weltweit. Zudem ist dieser Bausatz komplett gratis** (außer Tierärztkosten) für die Tierhalter:

- ✓ **Beitragszahler** der Gegenseitigkeitskasse der ARSIA

Kurzgefasst

Die Leptospirose ist eine endemische Krankheit in der Wallonie, die nur dezente klinische Anzeichen hervorbringt und daher nicht ausreichend diagnostiziert wird.

Die ARSIA bietet eine Diagnose der Herde an, über serologische Analysen der Mutter, die verworfen hat und über die Tankmilch, ABER AUCH, und dies seit Kurzem, über die direkte Diagnose anhand des Fötus mit PCR, eindeutiger Beweis für die Anwesenheit der Bakterie in Ihrem Betrieb.

Prophylaktische und heilende Behandlungen existieren. Reden Sie darüber mit Ihrem Betriebstierarzt. Unser Tierärzteteam steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

- ✓ die **Abschnitte A und B der epidemiologischen Studie mit dem Tierarzt ausfüllen und die gesamten, beantragten Probenentnahmen im Falle einer Fehlgeburt analysieren lassen.**

Dr Vét. Laurent Delooz
Für Auskünfte: 04 247 62 48
E-mail: laurent.delooz@arsia.be

Die neugeborenen Kälber gegen die Kälte schützen. Warum?

Der Winter und die Kälte gehen nicht immer schonend mit den jungen Tieren um. Die kritische thermische Schwelle ist die Außentemperatur, ab der das Kalb mehr Wärme produzieren muss und seine Reserven «anzapfen» muss, um sich nicht zu erkälten... bis zur Unterkühlung, die eine große Gefahr darstellt

Im Falle eines fetten Kalbes, liegt diese Schwelle bei 8 bis 10°C. Bei einem Neugeborenen liegt sie bei etwa 13°C.

Die Reserven sind begrenzt und schnell aufgebraucht. Bei einem neugeborenen Kalb von 40 kg könnten die Reserven bereits nach mehr oder weniger 18 Stunden aufgebraucht sein! Kälber, die in offenen Gebäuden untergebracht sind oder in denen eisige Luftzüge herrschen, können so kalt haben, dass sie daran sterben können. In einer einzigen Nacht können sie bis zu 10% ihres Körpergewichts verlieren.

Achten wir auf: gesträubtes Fell, Frösteln / Zittern, kalte Extremitäten,...
Es besteht Handlungsbedarf und wichtige Punkte müssen überprüft werden.

Bei der Geburt
↳ Das Neugeborene schnell und richtig trocken
Ist die Energiezufuhr ausreichend?
↳ Kolostrum und Milch von hoher Qualität müssen zeitig verabreicht werden, auf die Menge achten
Ist die Außentemperatur im kritischen Bereich?
↳ Wärmelampe, Stroh, Decke,...
Die Kontaktfläche ist kalt
↳ Täglich eine dicke und trockene Schicht Einstreu
Hohe Luftfeuchtigkeit?
↳ Die Belüftung des Gebäudes überprüfen
Zugluft?
↳ Verbessern Sie die Box oder den Ort bei mehr als 25 m/s... (dies entspricht dem Neigungswinkel einer Kerzenflamme von 30°)



Obligatorische IBR Bekämpfung: wie erhalte ich alles in Ordnung? Seien Sie aufmerksam und vorausschauend!

Wird ein Status vergeben, so ist das Ablaufdatum nicht der Zeitpunkt, ab dem man handeln sollte... Die Massnahmen zur Verlängerung des Status müssen vorher in Angriff genommen werden!

Statut I2: Halten Sie die Fristen der Impfungen ein. Praktisch gesehen, ist es der ARSIA nicht möglich, die Impfkalender, die jedem Betrieb eigen sind, an Ihrer Stelle zu verwalten. Erinnerungsschreiben wären aus administrativer Sicht viel zu kostspielig!

Statut I2D: Dieser Status ist ein Übergangstatus und 1 Jahr gültig. Er kann im Prinzip nur einmal aufgrund einer komplett negativen IBR Bilanz verlängert werden. Planen Sie diese Bilanz also VOR dem Ablaufdatum des Status ein.

Freiheits-Status (I3 oder I4): die Arsia – der Dienst Gesundheitsverwaltung sendet etwa 6 Wochen vor Ablauf des Datums eine Erinnerung für die Aufrechterhaltung. Achten Sie darauf, diese Fristen einzuhalten.

Der Tierhalter ist offiziell verantwortlich für die Aufrechterhaltung des Status seiner Herde, nicht der Tierarzt!



Rinderankäufe und zwingende Untersuchungen

Einige Hinweise

Wird ein Rind in eine Herde eingeführt, muss laut Gesetz, eine Ankaufsuntersuchung durchgeführt werden. Eine Richtlinie der FASNK, im Januar erschienen, legt fest, wie diese Verpflichtung in gewissen spezifischen Fällen anzuwenden ist.

1. Wechselt die gesamte Herde den Standort, brauchen keine Ankaufsuntersuchungen durchgeführt zu werden. Handelt es sich um einen Umzug in ein leerstehendes Gebäude, dessen letzter Gesundheitsstatus für eine der gemäßregelten Krankheiten niedriger war, so erfolgt eine Betreuung.

Während des Transfers zwischen zwei Gebäuden, dürfen die verbrachten Tiere keinerlei Kontakt zu anderen Tieren haben.

2. Bei Aufteilung einer Herde, ob nun die ursprüngliche Herde beibehalten wird oder nicht, und, wenn neue Teile der Herde

in leerstehende Gebäude kommen, dann brauchen keine Ankaufsuntersuchungen durchgeführt zu werden.

3. Bei Zusammenschluss von Herden sind die Ankaufsuntersuchungen Pflicht für alle Tiere, die in die aktiv verbliebene Herde eingeführt werden (auch wenn der Standort und /oder der Verantwortliche gleich wären).

Alle Rinder erhalten den geringsten Status, der einer der Herden vergeben wurde.

4. Nicht vermarktetes Rind

Wenn der Inhaber einen Rinderpass entwer-

tet (indem er die sanitäre Vignette überklebt), mit der Absicht, sein Rind zu vermarkten, dieses Rind letztendlich jedoch anwesend und in der Herde registriert bleibt,

- hat das Rind die Herde tatsächlich verlassen: die Ankaufsuntersuchungen sind immer erforderlich

- hat das Rind die Herde nicht verlassen: der Neudruck des Identifizierungsdokuments (ID) kann ohne Ankaufsuntersuchungen erfolgen, wenn die Anfrage für den Neudruck (Formular D mit dem ID) innerhalb von 7 Kalendertagen nach der Entwertung

bei der Arsia eintrifft. Wurde dieses Datum überschritten, müssen die Untersuchungen durchgeführt werden.

In allen Fällen überprüft der Kontrolldienst vor dem Neudruck des ID, ob und wann die Verbringungen der betroffenen Rinder registriert wurden.

Für zusätzliche Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

J.-P. Dubois
Arsia – 083/23 05 15

Weitere Informationen im Web: www.arsia.be

CERISE, kostenlos, einfach, benutzerfreundlich und effizient!

Kostenlose Einschreibung
unter www.arsia.be

BEISPIEL PREISUNTERSCHIED

	PAPIER	CERISE
Neukennzeichnung (Ersatz verlorene Ohrmarke)	2,35 €	1,35 €
Ausgabe eines Rinderpasses bei Geburt	2,09 €	1,09 €
Inventar der Herde	25 €	0 €

Rate unter www.arsia.be

Die Vorteile für den Tierhalter

- ✓ Der Tierhalter, der CERISE benutzt bezieht einen Vorzugstarif auf gewisse Dienstleistungen (siehe oben)
- ✓ Im Anschluss an die Geburtmeldungen erhält er die Rinderpässe schneller, in +/- 3 Tagen
- ✓ Er verfügt über ein Online-Inventar, welches alle 24 Stunden aktualisiert wird, daher braucht er keine Papierform mehr auszufüllen
- ✓ Er kann die Ohrmarken online bestellen (Erstkennzeichnung und Neukennzeichnung)
- ✓ Er braucht keine Geburtmeldungen und Abgangsabschnitte mehr einzusenden, außer, wenn er der Haarbank angeschlossen ist. Lediglich die Rinderpässe für tote Rinder müssen der Arsia zugesandt werden
- ✓ Er sieht seine Analyse-Resultate nach (nach Erlaubnis des Tierarztes, dem Tierhalter eine Kopie zukommen zu lassen)
- ✓ Er importiert in CERISE die Angaben der externen landwirts-

- chaftlichen EDV-Programme (Ariane, Gardian, Isagri, Ceres)
- ✓ Ihm steht ein Hilfsmittel für die Abstammung Mutter-Kalb zur Verfügung
- ✓ Er kann zahlreiche Hilfsmittel zur administrativen Verwaltung seiner Herde nutzen, die ihm bei der Bewältigung der ihm durch die Auflagen verursachten Schwierigkeiten unterstützen (Kontrolle der Fehler bei Meldungen, Begleitung bei der Einhaltung der Mitteilungsfristen,...)
- ✓ Im Rahmen der Bekämpfungspläne, kann er folgendes verwalten:
 - die IBR (Eingabe der Impfungen und Status kann jederzeit eingesehen werden)
 - die neosporose (zugänglich dank der Abstammung Mutter-Kalb)
 - die BVD (Bestellung von Ohrmarken mit Stanzfunktion)
 - ... weitere Programme sind « in Arbeit »
 - oder vorgesehen »

Cerise wird ständig verbessert, um so den Erwartungen der Tierhalter nachzukommen.

Ein Problem, eine Frage?

Unsere Helpdesk CERISE ist erreichbar unter Nr. **078/77 00 15** zum Zonentarif (nicht mehr über 0902). Sie können uns ebenfalls per Mail erreichen unter helpdesk@arsia.be

Sie haben eine E-Mail Adresse ?

Teilen Sie diese der Arsia mit und Sie erhalten die Resultate der Analysen Ihrer Tiere direkt per E-Mail, wie auch Ihr Tierarzt. Zudem sind diese Resultate in CERISE verfügbar, über das Menü « LaboWeb Kunde ».

Möchten Sie diese kostenlose Dienstleistung in Anspruch nehmen, dann senden Sie eine E-Mail an : arsia@arsia.be